

Waldbauerntag 2014 der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Arnstein e.V. in Duttenbrunn



(Initiatoren des Waldbauerntages 2014 der FBG Arnstein e.V. mit Teilnehmern in Duttenbrunn)

Jugendpflege als Grundlage für gesunde, vitale und stabile Mischwälder

Duttenbrunn Bei frühlingshaften Temperaturen und Sonnenschein trafen sich am 05. April 2014 etwa 75 interessierte Waldbesitzer zum „Waldbauerntag 2014“ der FBG Arnstein e.V. in Duttenbrunn mit den Themen Jugendpflege und Wertastung im Privatwald. Begrüßt wurden die Gäste vom 1. Bürgermeister des Marktes Zelligen Dr. Wieland Gsell, dem 1. Vorsitzenden der FBG Anton Lotter und von den beiden Forstlichen Beratern des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Karlstadt, Christoph Kirchner und Werner Trabold.

Es ging zuerst in den nahegelegenen Wald von Günther Krönert. Auf der ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche pflanzte Herr Krönert 1994 auf vier Teilflächen verschiedene Nadel- und Edellaubholzbäume mit dienendem Schattlaubholz. „Eine fachgerechte Jugendpflege in diesem Entwicklungsalter ist wichtig für die Mischung, Stabilität und Wertentwicklung des zukünftigen Waldbestandes“, so Werner Trabold. Dieser führte zusammen mit Anton Lotter die Waldbesitzer sehr anschaulich und praxisnah durch den Vormittag. Der Jungwald von Herrn Krönert weist in vielen Bereichen eine sehr gute Qualität auf, das heißt, die astfreie Stammlänge von etwa

8m wurde erreicht. Jetzt sollte mit dem Freistellen der „Zukunftsbäume“, den sogenannten „Z-Bäumen“, begonnen werden. „Z-Bäume“ müssen gesund, vital und von guter Qualität sein und einen ausreichenden Abstand von etwa 8-10m zum nächsten „Z-Baum“ haben. Nach der Festlegung werden ein bis zwei der stärksten Bedränger des „Z- Baumes“ entfernt. Diese Maßnahme findet am besten im Herbst oder Winter, also außerhalb der Vogelbrutzeit, statt. Mit Übungen zum Erkennen von „Zukunftsbäumen“ wurde den Teilnehmern dieser Themenschwerpunkt sehr verständlich erklärt.

Auch die Wertastung, der zweite Themenschwerpunkt des Waldbauerntages wurde praxisorientiert vermittelt. Anton Lotter demonstrierte den Einsatz einer Teleskopsäge. Bei Bäumen, die ihre Äste nicht abwerfen, sogenannte „Totasterhalter“ wie Kirsche, Lärche, Kiefer oder Douglasie, werden die Zukunftsbäume mit dieser Säge geastet. Die Maßnahme zahlt sich später für den Waldbesitzer aus, da das astfreie Holz bei den Holzkäufern einen höheren Preis erzielt.

Bei der letzten Waldfläche des Vormittags, handelte es sich um den Wald von Norbert Gehrig. Dieser etwa 20 Jahre alte Jungwald wurde nicht gepflanzt, sondern geht aus einer Naturverjüngung hervor. Dominierende Baumart ist hier der Bergahorn mit vereinzelt Feldahorn und wenigen Eichen. Die gewünschte astfreie Stammlänge von etwa 8m wurde hier noch nicht erreicht, deshalb ist es wichtig, das Kronendach geschlossen zu halten. Hier besteht momentan die Notwendigkeit, Eichen und Feldahorne gegenüber den wuchskräftigeren Bergahornen „herauszupflegen“ und schlecht veranlagte Bäume zu entnehmen

Der Abschluss des interessanten und kurzweiligen Vormittags, fand im Sportheim des TSV Duttenbrunn bei einer Brotzeit statt.